

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wohnte am Sonntag in Kurlze dem Gottesdienste bei und nahm dann in Urville die Besichtigung hoher Militärs entgegen. Am Dienstag feierte der Kaiser nach Berlin zurück.

* Erzbischof Sinar von Kōnig ist am 24. d. nach kurzen Krankenliegen gestorben. Er belebte sein hohes Alter am ehesten seit zwei Jahren, nachdem er seit 1891 Bischof von Paderborn gewesen war.

* Die parlamentarischen Angelegenheiten finden am Dienstag (27. d.) ihr bis zum Plenum des Reichstages über den Reichstages ihren Schluß. Die Zolltarif-Kommission des Reichstages kann auf 55 Sitzungen zurückblicken und sieht mitten in der ersten Sitzung. Die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Regierungen und den Kommissionsmitgliedern ist in der Zwischenzeit nicht um einen Schritt näher gerückt, und neuer Anstoß wird sich namentlich bei Beratung der Zollerziehungsfrage annehmen. Die Zollerziehungs-Kommission hat das verlangte Material wenigstens in den Protokollen der Besprechungen erhalten. Die Kommissionsmitglieder werden bis zum Wiederantritt des Reichstages mit einer Mißbilligung den ganzen Tag sitzen.

* Graf Kanitz beabsichtigt, im Reichstages den Schiffahrtsrat durch eine Interpellation zur Sprache zu bringen. Es sollen namentlich nähere Mitteilungen über die von deutschen Schiffahrts-Gesellschaften mit diesem Rat getroffenen Vereinbarungen erbeten werden. Die „Steuern-Zeitung“ hofft ferner, daß dieser Gelegenheit auch die Aufnahme, die man in Regierungskreisen dem Schiffahrtsrat gegenüber einzuwenden gedenkt, die „allseitig gemüthliche Klärung“ erfahren wird.

* Bei den Kriegsschiffen sind in der letzten erschienenen Anzahl der deutschen Marine für das Jahr 1902 folgende Veränderungen angedeutet: Zu den Minier-Schiffen ist „Kaiser Karl der Große“ hinzugefügt, so daß ihre Zahl auf 14 gestiegen ist. Minierpanzerfahrzeuge sind, wie im Vorjahre, acht. Ganzertanenboote 13 vorhanden. Zu den großen Kreuzern ist als erstes „Prinz Heinrich“ hinzugefügt. Die Zahl der kleinen Kreuzer hat sich durch den Eintritt von „Amazone“, „Zetis“ und „Mebius“ und den Fortfall von „Mack“ von 46 auf 28 erhöht. In den Torpedoboote sind als erstes „Rauben“ hinzugefügt. Die Zahl der Schiffe betragt insgesamt 107 gegen 102 im Jahre 1900, 98 im Jahre 1898 und 88 im Jahre 1894.

* Mit den Ergebnissen der Grenzvermessungen in Kamerun, die eine Verlegung der deutschen Niederlassungen in der nördlichen Südküste notwendig machen, hat sich die in erster Linie daran interessierte Gesellschaft „Kamerun“ bereits abgefunden. Um alle Weiterungen zu vermeiden, sind die Vorbereitungen getroffen, die nach den neuesten Bestimmungen auf französisches Gebiet fallende Niederlassung am Njoko aufzugeben und auf kanalisches Gebiet zu verlegen. Da die Regierung mit ihrer Station zweifellos in gleicher Weise verfahren wird, darf die Grenzfrage schon heute als in topographischer Hinsicht erledigt betrachtet werden.

* Präsident Loubet spendete bei seiner Abreise aus Petersburg für Wohlthätigkeitszwecke 100 000 Franc.

* Die Sammlungen für die Opfer der Katastrophe auf Martinique haben bereits 1 296 131 Franc ergeben. Dabei sind 250 000 Franc in der Zeit nachträglich gegeben hat, nicht eingerechnet.

* Anlässlich des Jahrestages des Zusammenbruchs der Pariser Commune von 1871 begangen sich am Sonntag sozialistische Abordnungen auf den Friedhof Père-Lachaise, um auf den Gräbern der Commune die Fahnen zu weihen.

Ständesgemäß.

20) Roman von Karl v. Beilner.
(Fortsetzung.)
So blieb es also bei der getroffenen Vereinbarung und Gabriele Burdoff wurde die sorgsamste der drei Pflegerinnen.
Es war in einer Nacht während der zweiten Woche nach dem Tode, als sie wiederum am Fußende des Bettes stand und die unregelmäßigen Wimmungen des Fieberkranken aufmerksam beobachtete. Wie er wohl die Berührungen überleben würde. Dieser Zustand, der das Blut so heiß durch seine Adern fließen ließ, im Körper anstiegt? Mit Wangen legte sie sich die Frage vor und die Ungewissheit drängte ihr eine Jahre ins Auge.
Während ihr das zu kommen, denn von den beiden Rippen des Patienten erklang es in heftigem Tone:
„Corä! Warum stößt du mich von dir, du schönes, königliches Weib?“ — Warum entziehst du mir meine Hand? Sie ist warm, wie dein Herz, und doch schließt das meine so warm! — Corä! — Wo bist du? — Du entziehst und läßtst mich allein — ganz allein?“
Eine Pause erklang nach diesen entzweiten Worten oder im Fieber hervorgerufenen Worten. Gabriele wollte sich langsam und vorsichtig vom Lager des Kranken zurückziehen, ließ aber dabei aus Versehen an einen hinter ihr liegenden Stuhl. Darnach regte sich hinter dem Geräusch und lahr fort, die Augen noch immer geschlossen haltend:
„Mein! Ich bin nicht mehr allein — denn

unmürden Kränze niederzulegen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte die Polizei Maßnahmen getroffen. Es wurden innerhalb des Friedrichs einige Versammlungen wegen Schreien und Kränzen vorgenommen; auch wurde ein Kranz, der eine aufreizende Inschrift trug, mit Besatz belegt. Das Verlassen des Friedrichs vollzog sich ohne Zwischenfall.

Italien.
* Der bisherige päpstliche Internuntius in Hongkong, Monseigneur Tarnassi, der für die Reorganisation in München auserschieden war, ist am 24. d. in Rom gestorben.

Dänemark.
* Loubet hat am Sonntag auf seiner Rückfahrt von Petersburg auch seinen Besuch in Kopenhagen gemacht. Er wurde vom



Erzbischof Sinar.

Könige, den Prinzen und dem Volke mit der höchsten „Begeisterung“ empfangen, trübsüchtlich beim König und machte dann mit diesem eine Rundfahrt durch die Stadt. Bei der Fahrt fand die unermüdlichen Teilnehmer, die in dessen nichtigen Ansehen enthalten. Darauf ließ König seine Fahrt nach Odense (also wiederum nicht durch den Kaiser Wilhelm) fort.



Lord Pauncefote.

Schweden-Norwegen.
* Der norwegische Storting nahm eine Entscheidung im Vorhinein des Neutralitäts-Komitees zur Genehmigung der Verhandlungen zum Zweck der Durchführung der Barents-Verträge zwischen Schweden und Norwegen an, nachdem der Ministerpräsident Plehr sich namens der Regierung für den Vorhinein ausgesprochen hatte.

Chancen.
* Die erste ernannte Ministerfraktion unter der Regierung des jungen Königs ist die. Wegen des Ganges der Verhandlungen mit dem Kaiser über die geistlichen Orden

haben die mit der Ausarbeitung eines Gefühlsentwerfes über die Kongregationen beauftragten Minister ihre hieran bezügliche Tätigkeit vorläufig eingestellt. In dem Ministerialrat am Montag und Minister K. analesis seine Demission unterbreiten, die er als unüberwindlich bezeichnet; man glaubt, daß Moret und andere Minister seinem Beispiel folgen werden.

Balkanstaaten.
* Im serbischen Antragsprozeß in Washington wurde der Angeklagte Georg Schütz zu 15 Jahr schweren Kerker, Franz Schütz zu 5 Jahr, Paul Schütz und Franz Samoth zu 3 Jahr Kerker und 1000 Tagelohn verurteilt, während vier Finanzbeamten und der Feuerwehrcorpsführer von Schabatz zu 7 Jahr Kerker und die übrigen Feuerwehrcorpsführer von Schabatz, mit Ausnahme von 7 Mann, zu 5 Jahr verurteilt wurden.

Amerika.
* Pauncefote, Englands Vorkaiser in Washington (besser Name als nach dem mitteleuropäischen Kanalvertrage) und dann während des Streites über die Stellung Deutschlands im amerikanischen-panischen Kriege oft und nicht besonders rühmlich genannt wurde) ist am 24. d. in Washington verstorben.

* Das Abkommen zwischen Chile und Argentinien über die definitive Abgrenzung ist zu Stande gekommen. Der Einbruch, den dieses für beide Staaten in wirtschaftlicher und materieller Beziehung gleich günstige Abkommen hervorruft, soll ein ausgleichendes sein und man ist einmütig der Ansicht, daß die nunmehrigen guten Beziehungen zwischen den beiden Republiken den Einbrüchen des Vertrages beträchtlich überbieten werden.

Frankreich.
* Über den Stand der Friedensverhandlungen in London meldet Reuters: Das Ergebnis der Buren-Zusammenkunft in Vereeniging entspricht indessen, als eine erfreuliche Entdeckung nicht erreicht wurde. Die Transvaal-Buren betonen die Notwendigkeit, die Friedensbedingungen Englands anzunehmen, lehnen es aber ab, sich für ein Abkommen mit der britischen Regierung zu treffen und die Freigabe der Buren auf diese Weise den Kampf allein weiterführen zu lassen. Es wurde jedoch beschlossen, daß die Hauptfragen der Buren sich zu klären begehren, um ihn von dem Ergebnis der Verhandlungen zu unterrichten. Wegen des unentschiedenen Charakters dieser Mitteilungen wurde im allgemeinen erwartet, daß die Feindseligkeiten wieder eröffnen werden würden und jebermann war daher erfreut, daß die Delegation sich noch immer in Pretoria befindet. Deshalb wird vermutet, daß die Friedensansichten nicht hoffnungslos sind.

Der Prozeß gegen Banken und Gewerkschaften.

hat am Montag in Berlin begonnen. Man hatte dazu bei hohen Staatsanwaltschaften genommen und der Gericht ist vor dem Kaiser gehalten. Die Verhandlungen werden sich wochenlang hinziehen. Angeklagt sind: 1) Der frühere Bankdirektor Kommerzienrat Eduard Sanden aus Potsdam; 2) der frühere Bankdirektor Heinrich Schmidt aus Charlottenburg; 3) der frühere Bankdirektor Paul Pfaffmüller aus Charlottenburg; 4) der Bankier Kommerzienrat G. Schmidt aus Berlin; 5) der frühere selbstverwaltende Bankdirektor Berthold Wapinski aus Potsdam; 6) der frühere Bankdirektor Otto Sanden aus Berlin; 7) der frühere Bankdirektor Alexander Henschel aus Potsdam. Der Prozeß der „Spielbankanten“ erfolgte am 1. März 1901. Die „Breitwieser Aktienbank“, deren geschäftliche Angelegenheiten schon vorher in der Presse heftig Angriffe erfahren hatte, ist die Muttergesellschaft folgender anderer fünf Banken, mit denen sie (abgesehen von der richterlichen Beurteilung unterliegenden „Schiebungen“) vollzog: 1) der Deutschen Grundschuldbank, 2) der Aktienbank für Grundbesitz und Hypotheken-

besitz, 3) der Neuen Berliner Bauvereinsbank, 4) der Grundbesitzerbank für Berlin und die Provinz und 5) den Westfälischen Immobilienbank. Diese sechs Gesellschaften standen untereinander in enger Beziehung und hatten sich gegenseitig, wie Brüder, ihre Bureaus lagerten dicht bei einander und ihre Verwaltung bestand fast aus denselben Personen. Kommerzienrat Sanden war die gemeinamte Seele des Unternehmens. Er hielt die Fäden in der Hand, die von der Breitschiffen Hypothekenbank und der Deutschen Grundschuldbank, deren Direktor er gleichzeitig war, zu den Tochtergesellschaften hinüberleitete.

In letzteren hatten ausschließlich ihm verwandte oder wenigstens eng verwandte und blutsverwandte Personen die Macht in Händen. So war sein Bruder Otto Sanden Direktor der Aktienbank für Grundbesitz und Hypothekenbesitz, deren Aktien wieder fast vollständig in der Hand von Eduard Sanden und seinen Verwandten standen. Die Aktien der Neuen Berliner Bauvereinsbank waren wiederum in der Hand von Otto Sanden gehalten. Der Westfälische Immobilienbank, der von der Breitschiffen Hypothekenbank gegründet worden ist, war von dieser ganz abhängig, und die Grundbesitzerbank für Berlin und Provinz gehörte Eduard Sanden und Pfaffmüller persönlich. Die ganze Spielbank-Gruppe stand mit dem alten, angesehenen Bankhaus Wapinski in enger Verbindung. Der Führer dieses Bankhauses, Kommerzienrat Eduard Schmidt, war gleichzeitig Aufsichtsrat bei der Breitschiffen Hypothekenbank, der Deutschen Grundschuldbank und der Aktienbank für Grundbesitz und Hypothekenbesitz. Das Bankhaus befaßte sich schon seit längerer Zeit in ähnlicher Lage, Kommerzienrat Schmidt hatte von der Breitschiffen Hypothekenbank Aktien-Darlehen in ungeheurer Höhe erhalten und das Bankhaus sorgte dagegen dafür, daß die Pfandbriefe und Aktien der von Eduard Sanden geleiteten beiden Bankhäuser untergebracht wurden.

Schon in den sechziger Jahren landeten allerlei Gerüchte über die Breitschiffen Hypothekenbank auf; es wurde behauptet, daß die Hypotheken vielfach außerhalb der vorgeschriebenen Besetzungsgrenzen lagen und daß ihre Pfandbriefe keine genügende Deckung hätten. Die Verwaltung der Bank nahm damals wiederholt Anstoß, diese Gerüchte öffentlich als gänzlich unbegründet hinstellen zu lassen. Die Breitschiffen hatte aber in der Folge wiederholt der Bank ernste Vorhaltungen gemacht wegen Nichtanführung der Hypotheken auf ihre wahren Werte, sowie wegen des Erwerbs von Staatsversteigerung Kommander Grundstücke durch Strohdändler oder durch die Direktoren der Bank. Einmal in der Banklogar mit der Entdeckung ihrer Unzulänglichkeiten gemacht worden. Um sich diesen der Bank durch die Aufsichtsbekanntmachung zu entziehen und besonders, um zu vermeiden, daß Käufer über Gebühr belästigt werden, daß die Direktoren mit den Geldern ihrer Banken auf eigene Rechnung in Grundbesitz spekulieren etc., soll es ihnen gelungen sein, die Aufsichtsbekanntmachung gänzlich zu vermeiden. Die Verhandlungen über die Breitschiffen Sanden und Pfaffmüller sollen Jahre hindurch für gemeinsame Bedienung große Kapitalien in Schöneberg, Charlottenburg und Wilhelmsdorf angekauft, parzelliert und die Zellulose mit großem Nutzen weiter verkauft haben. Die Güter auf diesen Parzellen sollten sie der Kaiser der Breitschiffen Hypothekenbank abgekauft und mit der Beziehung zum allerersten Schiedung gemacht haben. Den Parzellenkäufern sollen schließlich wieder erschlaffte Hypotheken aus den Mitteln der Breitschiffen Hypothekenbank abgekauft worden sein. Die Bank soll insolvent sein über 200, 000, 000 Mark verloren haben; weitere Verluste ergaben sich daraus, daß die Bank im Laufe der Jahre eine große Zahl der auf den Banken-Buchmäßigeren Grundbesitz erhalten Käufer in unrichtiger Verwaltung nehmen mußte. Infolge der ausgehenden Darlehensgeschäfte, die mit der Firma Wapinski u. Wagner gemacht worden, soll die Bank am 20. März 1901

Frau Geißler und ich sind beide anwesend. Wenn Sie etwas bedürfen sollten, so bringen Sie mir diese Klingel zu berühren.“
„Ich danke Ihnen, Fräulein Burdoff! O wie angelugt Sie sind! Mein Traum hat mich nicht betrogen. Ich sah im Schimmer einen Engel an meiner Seite, der mit die Hand zeigte, um mich höher zu geleiten. — O danken Sie mir diese schöne Vision nicht vergessen!“
„Gedanken Sie mir auch in Wirklichkeit Ihre Hand, damit ich Ihnen danken kann für Ihre Güte — vergehen Sie — das Neben streng mich noch etwas.“
„Der Verdacht faßt erfaßt mich in seine Fäden“, fragte Gabriele dabei schüchtern und nachahmte ihre Betragen erfaßt. Während er ihre Hand erfaßt und ließ zwischen seinen Fingern drückte, schlossen sich die Augen abermals und er entschlummerte.

17.
„Was bringen Sie heute für eine Nachricht, Corä?“, fragte Corä etwa acht Tage später ihre Zote, als dieselbe aus der Wohnung des Barons Fronhofen zurückkehrte, wofür sie sich nach dem Befinden des Patienten erkundigt hatte.

„O Madame! Monsieur le baron se trouve a merveille! Ausgezeichnet! Il est très agréable, fu werden gefehlt von so charmante gerade malade“, erwiderte Mademoiselle Erogen.

„Was meinen Sie das? Hat der Baron eine neue Wärterin angenommen?“
„Certainement. La belle protégée von

Monsieur Baron geht ab die drei die Dame. Mademoiselle Burdoff, vötre amie, sein sehr glücklich Pflegerin alle Nacht bei ihr gütig Beschützer.“

„Woher haben Sie dies erfahren?“ forschte die Burdoff betroffen.

„Ich eben erfahren von die Anstalt. Madame Geißler bringen gar mir fu mehr das Mund vor Tob von Mademoiselle.“

„Das ist ja außerordentlich hübsch von Fräulein Burdoff, daß sie sich für bedenkliches Wohlwollen so erkenntlich zeigt“, entgegnete Corä in einem Tone, der ihr Verbreiten und ihren Ärger kaum verhehlte. In Wirklichkeit sah sie von der Furchtlose des jungen Mädchens gar nicht entfernt zu sein.

„Die malitöse Frau muß sich zum Ziel verheißt habe. Sie hatte mit einem Schläge drei Personen getroffen, die junge Arbeiterin, welche sie wegen der ihr zu teil werdenden rüchsigebollen Behandlung beneidete, den Baron, der ihre Rede durch den thörichten Verweis herausforderte hatte, und ihre Geheime, deren Eifersucht sie erregen wollte, um im Interesse Dillmeins gegen Dömalb agitieren zu können. Die Striße, welche ihr der letztere an seine Frau aufgetragen hatte, verwarf sie absichtlich, ebenso den von Frau Geißler erwiderten Hinweis, daß Gabriele in den Zimmern des Barons nie allein gegangen war.“

Corä's angeborene Feindschaft seit dem Momente, in welchem sie sich von dem warmen Empfangen jenes Mädchens für ihren Verlöbten überzeugt hatte, verriet worden. Die

Provinzielles.

Bernburg, 24. Mai Man muß sich nur zu helfen wissen! In der Nähe unserer Stadt liegt das Dorf Peßen, das in Ober- und Unterpeßen eingeteilt wird. Ersteres gehört zu Anhalt, letzteres zu Preußen. Alljährlich wird zu Pfingsten in beiden Orten ein großes Ringreiten gefeiert, das mehrere Tage dauert. Nach den gesetzlichen Bestimmungen bewilligt der Amtsvorsteher den reichen Gemeinden aber nur kurze Frist. Trotzdem aber wird diese Frist überschritten, weil man den Tanzsaal an der Grenze auf der Weise so aufbaut, daß die Tanzenden in Preußen tanzen, wozu in Anhalt die Musik aufsteift. Wird nun die von der Gemeinde eingereichte Bitte um so und so viele Tage Tanzmusik abgelehnt, dann geht es auf eigene Faust weiter. Dann tanzen nämlich Preußen und Anhaltler in Preußen ohne Musik, und die Musikanten spielen in Anhalt ohne Tänzer. Zum Tanz ohne Musik braucht man keine besondere Erlaubnis, das befehlt der Gemeindevorsteher, man hat es also mit einer Tanzmusik in

Preußen nicht zu thun; die Preußen tanzen einfach, wie die Anhaltler pfeifen. Die Anhaltler schließen sich beim Tanzen den Preußen an. So vertragen sich die Grenzadler, Reiche und Arme sind bei einander, soziale Gegensätze sind an den Tagen aufgehoben. Bei diesen Verhältnissen fühlen sich beide Gemeinden wohl.

Köthen. Aus Gram darüber, daß sie von ihrem Bräutigam, auf den sie ihre ganze Lebenshoffnung gesetzt, im Stich gelassen wurde, weil derselbe sich über ihre Vermögensverhältnisse einer Täuschung hingeben hatte, wurde eine ohne Verwandte dastehende Tochter irrsinnig und mußte der Landesheilanstalt zugeführt werden.

Gräfenhain, 25. Mai. Ein alter Juchthändler, der 70 Jahre alte Ein- und Ausbreder Ernst August Böhm aus Freimar ist „bis auf weiteres ans dem Juchthaus verbannt“, in dem er nahezu 40 Jahre verbracht hatte. Er war 1861 wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden, die Strafe wurde aber in lebenslängliches Juchthaus umgewandelt.

Nach 30-jähriger Einschließung wurde er auf freien Fuß gesetzt, gleich darauf aber wegen Einbruchsdiebstahls wieder in das Juchthaus zurückgebracht. Er ist infolge seiner sehr guten Führung und seines Alters jetzt abermals beurlaubt.

Dhron. Aus Furcht vor Strafe verunglückt. Gessen fand die antilige Section der Leiche des am Mittwoch früh in der Nähe der Märanlage tot aufgefundenen Barbierlehrlings Hermann Amting fast. Nach dem ärztlichen Befund soll der junge Mensch, der sich wahrscheinlich vor Strafe gefürchtet, buchstäblich verunglückt sein.

Müdenberg. Bei einem Gewitter der letzten Tage schlug der Blitz im benachbarten Bärhaus in eine hohe Pappel. Da an dieser Pappel das Ende eines Drahtzaunes befestigt war, so folgte natürlich der Strahl dieser höchst willkürlichen Leitung, welche das Bachhaus, setzte einen am Zaune liegenden Reistighäulen in Brand und entzündete im Kohlenstümpfen die Weisheit. Aber auch der Nachbar hatte seinen Garten durch einen Drahtzaun einge-

schlossen. So sprang der Blitz auch über die 10 Meter breite Straße und zerrüttete zwei starke Kisten eines Hauses. Der Fall scheint uns geeignet zu sein, als Warnung zu dienen. Wie dieser Fall zeigt, können Drahtzäune, die ja sonst praktisch, bequem und billig sind, unter Umständen recht gefährlich werden, wenn verunmündet wird, durch gezielte Vorkehrungen (Abgabeler etc.) sich zu sichern.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Del vor dem Kanjigwerden zu schützen. Schütten man eine Weiserpige voll feines Kochsalz in das Delgefäß hinein. Das Salz zieht alle in dem Del befindlichen wässrigen Beimengungen an sich und das Del bleibt hierdurch völlig klar.

— Gegen Schweinehände hilft häufiges Waschen. Nach dem Waschen müssen die Hände sorgfältig abgetrocknet und mit einer fein pulverisierten Weisenpulver eingepudert werden. Empfehlenswert sind auch Waschungen mit dreiprozentiger Spirituslösung.

Germania-Feuerlösch
Feidel u. Naumann, Dresden.

Vertreter: **Aug. Gräse, Kemberg, Leipziger Straße.**



Adler Fahrräder
 in den verschiedensten Preislagen
Adler Fahrradwerke
 vorm. Heinrich Kleyer
 Frankfurt am Main.
 Spezialitäten:
 Fahrräder, Motorfahrzeuge
 und Schreibmaschinen.
H. Aschke, Vertreter f. Wittenberg u. Umgebung,
 Fahrradfabr. u. Rep.-Bert. (H. B. Merzb.)

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
 Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter gewissenhafter Ueberwachung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Zwei-Tage-Rennen Paris 130 km.
 den 13. und 20. April 1902.

Das Gesamtresultat wurde zu Gunsten **Diefentmanns** beurteilt, weil im 50 km-Rennen (erster Tag) die **Robl'schen Motore** versagten. Nachdem aber **Robl's Motore** endlich funktionierten, **siegte er** im

80 km-Rennen 20. April (2. Tag)

glänzend über **Diefentmann** und **Guichard** in der bisher nicht erreichten Zeit von **1 Stde., 11 Minuten u. 23 Sekunden**. Gleichzeitig setzte er den vielumstrittenen

Stunden-Weltrekord auf **67,353 M.**
 Robl fährt

„CORONA“
 Lager bei **Rob. Heyne.**

Haus- u. Ackergrundstücks-Verkauf.
 Die Albert Seifert'schen Erben sind gekommen, ihr **Wohnhaus Kemberg Leipzigerstr. 7** sowie einen **Ackerplan**, Größe 51 Ar 40 Caudratmeter, auf **Wart** Verkaufsanzeigen.
Sonabend den 31. d. M. abends 8 Uhr im Schützenhaus hier öffentlich meistbietend zu verkaufen.
 Kemberg, 26. Mai 1902.
 F. A. Franz Schumann.

Ben-Astor
 und **Patent**
 sind die besten
5 Pf. = Cigarren
Columbus-Cigarren
Ben-Astor (Schutz)
 sehr schön, à Stück 4 Pf.
 empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Buchhandlung Leipzig, bei größeren Vorkaufungen teilerweise, bei franco Buchhaltung. Export-Preise u. franco Postzahlung.

Pa. Phosphorsäuren Kalk
 höchstprozentige Ware zu Fabrikpreisen, in Säcken u. ausgewogen.
 Salzleeksteine in runder Form, sowie echtes Steinlzal.
Creolin, Eysol, Carbonsäure, Chlorkalk
Spratt's Patent-Küchen- und Tauben-Futter, Hundefuchen
 sowie sämtliche anderen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.
Pa. Maschinenöl für alle landwirtschaftlichen Maschinen, Centrifugenöl, Cylinderoöl, konst. Fett, beste Wagenschmiere (Schwimmfett), echter Fischthran.
Otto Esbach, Drogerie u. Chemikalien
 Collegienstr. 85 — Wittenberg — Collegienstr. 85.

Im Verlage von **Robert Lutz, Stuttgart**, erschien:
Bekanntnisse eines Arztes.
 Von **W. Weressajew.**
 Einzige vom Verfasser genehmigte Uebersetzung von **S. Johansson.**
 18 Bogen Oktav. Preis brosch. 2 M., gebd. 3 M.
 Das Buch Weressajew's wird auch in Deutschland, wie schon jetzt in Rußland, eine große Bewegung hervorgerufen. Es gehört zu den großen Bekanntnischriften der Literatur und ist das Produkt eines feiner neuprincipiellen Geistes, die den Mut haben, mit den Angeln des Dentes, Propheten und Dichters den Dingen auf den Grund zu gehen.
 Jeder Arzt und jeder Laie wird sich für das Werk interessieren. Zu beziehen durch die
Buchhandlung von Ernst Noeller.

Ein Hotel-Omnibus
 fast neu, 6 Personen fassend, ist billig zu verkaufen bei **Weigel, Kemberg.**

Oesteritz
 Sonntag d. 1. Juni ladet zur **Tanzmusik** febl. ein **Der Gastwirt** und die **Jeugd.**

Kurze der Berliner Börse.
 vom 27. Mai 1902.

Deutsch. Reichs-Anl. v. ant. 1905	3 1/2	101.90
Preuss. Staats-Anl. alte	3 1/2	101.80
do do	3	91.70
Rheinprovinz Anleihe	3 1/2	102. —
Letzower Kreis do.	4	104.70
Babische Staats do.	3 1/2	99.90
Hannische Staats do.	3 1/2	100. —
Hamburger Staats do. v. 1902	3	90.90
Sächsische Staats-Anleihe	3	90.90
Berl. Stadt-Anl. v. 1882-1898	3 1/2	99.70
Österr. Anl. Central-Bankbr.	3 1/2	99.60
Deutsche Hyp.-Bankbr. af. 1910	4	102. —
Gotthar. Hyp.-Bankbr. af. 1909	4	102.25
Hamburg. Hyp.-Bdr. af. 1910	4	102.50
Medl.-Streichb. Bankbr.	fr.	71.50
4 1/2, 3/8	fr.	90.50
Bonn. Hyp.-Bdr. B. abg. 4 1/2	3/2	101.50
Preuss. Bobentend. Bdr. af. 1910	4	101.50
Preuss. Hyp. 4 1/2, abg. Bdr.	4	99. —
Preuss. Bdr. af. 1910	4	102.25
Preuss. Anl. v. 1888	4 1/2	73.40
Chinesische Staats-Anl. 1898	4 1/2	90. —
Mex. ton. Anl. 1899 II. Eide.	5	101.10
Postf. Anl. v. 1898	4	92.25
Hann. angr. Anl. II. Eide.	5	97.60
do. Kronrenten do.	4	82.70
do. 1890 do.	4	82.70
Russ. Staats-Anl. v. 1902	4	98.90
Serbische angr. Anl. 1895	4	67.90
Ungar. Anl. II. Eide.	4	102.80
do. Kronrenten do.	4	—
Anatol. Eisen. Chl. II. (Eid. Weg.)	5	101.60
Nationalbank do.	2 1/2	—
Russ. Hyp.-Bank do. (600 000)	4	99. —
Russ. Hyp.-Bank do. 1901	4	99. —
Paris-Anl. do. X. XI.	4	98.80

Radfahr- und Maschinenöl
 absolut säurefrei, auch bei längerer Aufbewahrung nicht ranzig werdend, empfiehlt
Die Löwenapotheke zu Kemberg.

Das Ideal
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wünschelt sich daher mit:
Madeculer Milkenmilch-Extrakt
 v. **Wegmann u. Co.** Madeculer-Extrakt
 Schutzmarke **Sternenkinder.**
 a St. 50 Pf. bei **Apoth. Elbe.**

Stall- u. Dachfenster
 Verzintetes Gewebe, Drahtgaze,
Gieflannen, Vaden, Schanfel, Spaten, Forken u. Senfen
 in großer Auswahl empfiehlt
Heinrich Vick
Eisenwarenhandlung.
 Kemberg.

Das Ideal Leberthran
 empfiehlt **Wils. Dahms.**
 Heute frisch eingetroffen:
Neue Matjes-Heringe
 empfiehlt preiswert
Karl Schneiders Wwe.
H.-G. Germania
 Freitag d. 30. Mai Versammlung bei **Irmer.**